

Vorwort

Die Idee zum vorliegenden Band geht nicht auf seine Herausgeber zurück. Vielmehr sind wir von den Herausgebern der *Reihe Interdisziplinäre Diskursforschung* gebeten worden, fast zwei Jahrzehnte nach dem Erscheinen des von uns gemeinsam mit unserem leider viel zu früh verstorbenen Freund und Kollegen Fritz Hermanns herausgegebenen (und schon lange vergriffenen) Sammelbandes *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte*, in dem erstmals in der Linguistik die Diskursanalyse nach Foucault einem breiteren Publikum bekannt geworden ist (nach der zunächst verhaltenen Rezeption der erstmaligen Begründung dieses Ansatzes durch Busses Buch *Historische Semantik* von 1987), und in dem der gemeinsam von uns verfasste Beitrag *Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik* erschienen war, der dann eine so erstaunliche und uns überraschende Rezeption erleben durfte, einen Sammelband zum Stand der linguistischen Diskursforschung heute zu machen. Wir haben, nach anfänglichem Zögern und einigem Überlegen, dieser Bitte entsprochen, und sie so interpretiert, dass angesichts der Tatsache, dass die Diskursanalyse ‚im Anschluss an Foucault‘ mittlerweile auch in der Linguistik durch einige – meist jüngere – Sammel-Publikationen gut sichtbar geworden ist (Scharloth/Stukenbrock 2000, Wengeler 2003, Warnke 2007, Warnke/Spitzmüller 2008 und 2011), und mittlerweile auch innerhalb der Linguistik die Koexistenz unterschiedlicher Strömungen einer Diskursanalyse manifest und über die verschiedenen Sammelpublikationen (auch und gerade im Rahmen dieser sozialwissenschaftlichen Buchreihe) gut nachvollziehbar geworden ist, das Schwergewicht dieses Bandes auf der Darstellung und Diskussion des von uns damals vertretenen – *Diskurssemantik* genannten, in Busse (1987) begründeten und in Busse/Teubert (1994) methodisch präzisierten – Forschungsansatzes liegen sollte.

Um unsere Position, und die wissenschaftliche Rezeption, Umsetzung und (auch kritische) Diskussion, die sich daraufhin entfaltet hatten, auch solchen Leserinnen und Lesern nachvollziehbar zu machen, die mit dieser Position und ihrer Nachgeschichte noch nicht vertraut sind, drucken wir zunächst unseren schon länger nicht mehr lieferbaren Aufsatz von 1994 noch einmal ab. Da (wie insbesondere im diskursanalytischen Panel auf dem Linguistischen Kolloquium 2006 in Mannheim deutlich und öffentlich geworden ist) sich zwischenzeitlich die Positionen zur Diskursanalyse bei Dietrich Busse und Wolfgang Teubert ein wenig auseinanderentwickelt haben (und uns vielfach versichert worden ist, wie spannend die meisten jüngeren Forscherinnen und Forscher diese sich damals nur andeutende Diskussion empfunden hatten), haben wir uns entschlossen, diese Diskussion im Rahmen dieses Bandes – so gut es geht – nachzuvollziehen bzw. ausführlicher und expliziter zu führen. Wolfgang Teubert geht in seinem umfassenden Beitrag kritisch auf Positionen zur Weiterentwicklung der linguistischen Diskursanalyse ein, wie sie unter anderem von Dietrich Busse seit einiger

Zeit wiederholt publiziert worden sind. Danach wird durch Dietrich Busse die (aus seiner Sicht bereits in Busse 1987 virulent wirksame und angedachte) kontinuierliche Weiterentwicklung seines Ansatzes einer linguistischen Diskursanalyse in Richtung auf eine allgemeinere *Linguistische Epistemologie* (als linguistisch gestützte Analyse des diskursrelevanten Wissens und seiner Bewegungen und Strukturen) zusammengefasst; einige wenige Klarstellungen und Er widerungen zu kritischen Bemerkungen Teuberts sind diesem Beitrag Busses beige fügt. Darauf, dies zu einer expliziten Diskussion mit mehrstufigen Er widerungsschritten auszubauen, haben die Herausgeber und Disputanten (nachdem das Erscheinen des Bandes ohnehin erst mit nicht unerheblichen Verzögerungen möglich wurde) verzichtet. Wir halten das geschätzte Publikum für klug und autonom genug, die erkennbaren Differenzen und ihre implizite oder explizite Diskussion aufgrund der Bemerkungen in den Beiträgen von Teubert und Busse eigenständig nachvollziehen und maginieren zu können.

Die Wirkungsgeschichte von Busse/Teubert (1994) vollzog sich überwiegend bei Forscherinnen und Forschern, die empirische Analysen im Bereich einer historischen und/oder gesellschaftsbezogenen Semantik unternommen haben. In zahlreichen Arbeiten wurden die Überlegungen von Busse (1987) und insbesondere Busse/Teubert (1994) aufgegriffen und methodisch operationalisiert. Stellvertretend für solche Weiterentwicklungen des Ansatzes der Diskurssemantik stellen im zweiten Abschnitt des Bandes *Martin Wengeler* und *Alexander Ziem* ihre jeweiligen Positionen vor.

Die linguistische Diskursanalyse nach Foucault nach dem von den Herausgebern seinerzeit vorgestellten Modell ist weit über die Grenzen ihres eigenen Faches, der (germanistischen) Linguistik, hinaus wahrgenommen und aufgegriffen worden. Zudem handelt es sich nicht um die einzige Version einer Diskursanalyse im Rahmen der Linguistik. Der Positionierung des vorgeschlagenen Modells einer Diskurssemantik im inner- und inter-disziplinären Umfeld ist daher der dritte Teil des Bandes gewidmet. Zunächst nimmt mit *Martin Reissigl* einer der besten Kenner der diskursanalytischen Szene einen Vergleich der wichtigsten Strömungen der post-Foucault'schen Diskursanalyse in der Linguistik und eine Bewertung des von Busse und Teubert formulierten Ansatzes vor. *Rainer Diaz-Bone* und *Johannes Angermüller* stellen das Modell in eine interdisziplinäre Perspektive, konkret: aus der Sicht der Sozialwissenschaft im Allgemeinen und der Wissenssoziologie im Besonderen. (Leider ist es uns nicht gelungen, einen Historiker als Autor zu gewinnen, der sich mit diesem Ansatz bereits beschäftigt hatte – obwohl es solche durchaus gibt, und der Anknüpfungspunkt für Busse (1987) ja gerade die historiographische Methodendiskussion im Anschluss an das Modell der Begriffsgeschichte von Koselleck gewesen war.)

Auch für den vierten Teil des Bandes, nämlich die Präsentation von Beispielen von Diskursanalysen, die sich (wenigstens teilweise) auf Busse (1987) und/oder Busse/Teubert (1994) stützen, haben wir nicht so viele Beiträge gewinnen können, wie es denkbar gewesen wäre. (Einige aus deren Kreis sind entweder nicht mehr im Wissenschaftsbetrieb tätig oder haben sich anderen Themengebieten zugewandt. Da von vielen von ihnen bereits in den linguistischen Sammelbänden von Scharloth/Stukenbrock 2000, Warnke 2007 und Warnke/Spitzmüller 2008 und/oder in den sozialwissenschaftlichen Sammelbänden im Rahmen der vorliegende Reihe Beiträge erschienen waren, und wir keine Duplizierung solcher Sam-

melbände wollten, schränkte sich der Kreis weiter ein.) Wir freuen uns daher, dass wir *Constanze Spieß*, *Joachim Scharloth*/*Noah Bubenhofer*/*David Eugster* sowie *Alexander Lasch* für ihre Beiträge gewinnen konnten.

Weder für Wolfgang Teubert noch für Dietrich Busse war die *linguistische Diskursanalyse nach Foucault* (wie sie heute meistens genannt wird) nach dem Erscheinen von Busse/Teubert (1994) ein Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit. Beispielsweise sind die zahlreichen seitdem erschienenen Arbeiten von Dietrich Busse zu dieser Thematik nie aus eigenem Antrieb, sondern immer nur auf nachdrückliche Bitten der jeweiligen Einladenden entstanden. So auch dieser Sammelband. Wie man allgemein von Eltern, deren Kinder erwachsen werden, sagt, sie sollten ‚loslassen können‘, ihre nun ausgewachsenen Kinder ‚ziehen lassen können‘, so können wir freimütig feststellen, dass die von Busse (1987) und Busse/Teubert (1994) seinerzeit angestoßene linguistische Diskursanalyse nach Foucault, hier in ihrer speziellen Form der von uns programmatisch beschriebenen Diskurssemantik, ‚erwachsen‘, selbständig und überaus lebendig geworden ist. Dass – hier und im Familienleben – die Kinder sich oft in eine andere Richtung entwickeln als vorhergesehen, sie von den Eltern häufig nichts mehr wissen wollen, jedenfalls nicht ständig an deren Elternschaft erinnert werden wollen und sie gerne ignorieren, das ist der Lauf der Welt und wird von uns so genommen, wie es auch im Alltagsleben genommen werden sollte – mit Humor.

Wir widmen diesen Band unserem viel zu früh verstorbenen Freund *Fritz Hermanns* und bedauern zutiefst, dass ihm sein Esprit, sein Einfallsreichtum, seine analytische Schärfe, seine so kritische wie solidarische Begleitung leider fehlen müssen. *Madlen Kazmierczak* und *Anna Verena Cafft* (Düsseldorf) danken wir für die umfangreiche Redaktionsarbeit in gewohnter Präzision.

Düsseldorf
Birmingham

Dietrich Busse
Wolfgang Teubert

Erwähnte Literatur

- Busse, Dietrich (1987): *Historische Semantik*. Stuttgart: Klett-Cotta. (= Reihe Sprache und Geschichte, Bd. 13, Hrsg. R. Koselleck und K. Stierle)
- Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Dietrich Busse/Fritz Hermanns/Wolfgang Teubert (Hrsg.): *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 10–28. [Wiederabdruck im vorliegenden Band S. 13ff.]
- Scharloth, Joachim/Stukenbrock, Anja (2000): *Linguistische Diskursanalyse*. Themenheft von: *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*, Heft 86, 31. Jg.
- Teubert, Wolfgang (2010): *Meaning, Discourse and Society*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wengeler, Martin (2003): *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985)*. Tübingen: Niemeyer. (= Reihe Germanistische Linguistik 244)

- Warnke, Ingo H. (Hrsg.) (2007): Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände. Berlin, New York: de Gruyter.
- Warnke, Ingo H./Spitzmüller, Jürgen (Hrsg.) (2008): Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene. Berlin, New York: de Gruyter.
- Warnke, Ingo H./Spitzmüller, Jürgen (2011): Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin, New York: de Gruyter.

Hinweis: Alle Grafiken, bei denen nicht ausdrücklich etwas anderes vermerkt ist, unterliegen dem Copyright der jeweiligen Autorinnen und Autoren

Linguistische Diskursanalyse: neue Perspektiven

Busse, D.; Teubert, W. (Hrsg.)

2013, X, 421 S. 22 Abb., 1 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-531-17294-1